

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

256 - 1298 September 26: Margarete, Witwe des Nikolaus von Baldingen, gibt zu ihrem Seelenheil dem Kloster Tennenbach ihr Haus zu Freiburg sowie ihren Hof und ein Rebstück zu Uffhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

uñ alle min nachomen werschaft aller der vogenanten dinge. Uñ darum daz inen dirre kōf stēte uñ unverwert belibe^b, so verzihe ich mich fūr mich uñ alle min nachomen min erben aller der vogenanten reht uñ der gūt uñ allez geistliches uñ weltlichez gerihtez uñ aller brief uñ hantvesti uñ gwonheit
 5 uñ über al^c aller der schirm, damit ich oder min erben iemer út mōhten wider disen kōf getūn über kurz oder über lang. Uñ darüber zeiner steti aller der vorgeschribenne dinge so habe ich inen disen brief geben besigelt mit minem ingesigel uñ mit mines ōheims hern Heinrich dez margraven von Hahberg uñ lantgraven ze Brisgōwe ingesigel. Ich der vogenant her Heinrich der mar-
 10 grave von Hahberg uñ lantgrave ze Brisgōwe dur bette der vogenanten mines ōheims hern Rudolf von V̄senberg uñ der brūder von dem Tūschenhuse ze Friburg han min ingesigel ze vesti uñ ze urkūnde aller dirre dinge an disen brief gehenket. Dirre brief wart^d in dem jar, do man zalt von gottez geburt zweiff hundert uñ aht uñ nūnzig jar an ūnser vrowen abent der jungerun.

15 256

1298 September 26

Margarete, Witwe des Nikolaus von Baldingen, gibt zu ihrem Seelenheil dem Kloster Tennenbach ihr Haus zu Freiburg sowie ihren Hof und ein Rebstück zu Uffhausen.

20 Or. Karlsruhe GLA.: 24/58 (Kloster Tennenbach). Siegel fehlt, 2 Einschnitte. Rückvermerk (14. Jh.): Vfhusen littera III^a (?).

Geschrieben wohl von einer Tennenbacher Hand, also wohl Empfängerherstellung. Die Schrift ist elegant, charakteristisch die B D F N R g r, ferner die verschiedenen Formen bei den Buchstaben f s z usw. Die sprachliche Fassung weist manche Besonderheit auf, so die Wendung: Allen . . .
 25 si kunt getan, auch Formen wie bidahten, maten, besitzinde, gewūheit, ingesigeli, stete (statt stette), zoh fallen auf. Als letzte Stufe der Beurkundung tritt hier die Besiegelung im Beisein der zugezogenen Zeugen besonders deutlich in Erscheinung.

Allen^a den, die disen brief nū und hienach sehent oder hōrent lesen,
 30 si kunt getan, das ich Margrete Niclauses selgen wirtin von Baldingen mit bidahten^b mūte uñ mit gūter betrachtunge durch got lūterliche miner seln^b unde aller miner vordern selen heil han vriliche uñ lidecliche den ersamen herren von Thennibach des ordens von Cītels gen min hūs ze Friburg, da ich

35 255 ^b belibe von derselben Hand über der Zeile nachgetragen mit Verweisungszeichen ^c al gehört wohl zu über ^d nach wart wohl gegeben zu ergänzen.

40 ferner J. Rest in: Der Kaiserstuhl, Landschaft u. Volkstum, herausg. vom Alemannischen Institut in Freiburg, Freiburg 1939, S. 93; H. Büttner, Murbacher Besitz im Breisgau, in: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch Bd. 18, Frankfurt 1939, S. 317.

256 ^a vor Allen 2 Punkte ^b sic

inne sitze, uñ min hof ze Vfhûsen mit holze ackern maten (uñ swas darzû hõret) ze niesenne uñ ze besitzinde ewecliche in alleme dem rehte, als ich in hatte. Ich han in õch gen in dem selben rehte ein rêbestucke (dem sprichet man der Steinler¹ uñ lit in dem selben banne ze Vfhûsen). Unde verzihe mich õch aller gewûheit^b uñ rehtes geisliches uñ weltliches, damit ich oder dehein 5 min erbe die selben herren môhten geirren an dem vorgeanten gûte. Das disú gift stête uñ veste blibe, so han ich den vorgeschriben^c herren gen disen brief besigelt mit der burger ingesigeli von Friburg. Wir der schultheis uñ der rât von Friburg durch bette der vorgeanten vro Margreten han unserre stete ingesigeli gehenket an disen brief. Dis geschah, da man zalte von gots 10 gebûrte swelf^b hundert jar êhtú uñ núnzie jar, an dem fritage vor sancte Michels mês vor den biderben lúten, die^d man derzû zoh, da er² wart besigelt ze urkúnde dis dinges: her Heinrich Beiginc^e der groskeller was, her Heinrich von Merdingen³, her Bur[kart] der Schõnherre uñ her Johannes Kûchel^f, her Johannes Snewelin, her Johannes von Munzingen uñ her H. von Wigeh^{4g} 15 sin sun uñ anderre biderber lúte gnûge.

257

1298 Oktober 3

Graf Friedrich von Toggenburg d. ä. teilt der Stadt Freiburg mit, daß sie von dem Zins, den sie ihm wegen des Grafen Egen (von Freiburg) schuldet, an seinen Kaplan Hüni Zahlungen leisten kann. 20

Or. Stadtarchiv: VII b (Steuer u. Schatzung). Siegel (eingehängt) fehlt.

Geschrieben von unbekannter Hand, wohl Ausstellerherstellung. Als Schreiber dürfte der in der Urkunde genannte Kaplan Hüni in Frage kommen. Die Schrift hat zwar auf den ersten Blick viel Ähnlichkeit mit anderen Urkunden (vgl. n. 42, 95, 170), aber eine Identität der Schreiber scheidet 25 aus. Charakteristisch erscheinen mir die B und R. Nach Farbspuren zu schließen war die Urkunde gesiegelt.

Zur Provenienz und zur Sache: Es ist merkwürdig, daß diese Urkunde, obwohl sie ständig im Besitz der Stadt war, keinerlei Rückvermerk aufweist und weder im ältesten Verzeichnis des Stadtarchivs im Kopiaibuch A 30 noch im Repertorium (1748) von Maldoner aufgeführt ist. Hingegen steht im ältesten Archivverzeichnis (Bl. 8 n. 31) folgender Eintrag: Ein quitung von gräf Fridrichen von Toggenburg umb silber, so die statt im

256 ^c h über r ^d die auf Rasur ^e von Heinrich an andere Tinte und Feder ^f h über c ^g mit Kürzungsbalken durch das h

¹ südlich von Uffhausen am Schönberg. Siehe die vom städt. Vermessungsamt Freiburg 1926 herausgegebene Karte „Freiburg im Breisgau und Umgebung“ sowie den von demselben Amt 1938 herausgegebenen „Übersichtsplan der 35 Flurnamen von Freiburg im Breisgau“ nach H. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg. ² nämlich der „Brief“ ³ Es ist fraglich, welcher der beiden Männer dieses Namens hier gemeint ist. Vgl. n. 243 Anmerkung 1, 3 u. 8 und n. 276 Anmerkung 3. ⁴ Dieser ist sonst nicht bezeugt. Vgl. Kindler v. Knobloch OG. 40